

Stromnetze in kommunale Hand!

In zahlreichen Städten und Gemeinden unseres Landkreises laufen die Konzessionen an den Energiekonzern E.ON für den Betrieb der örtlichen Stromnetze zum 1. Januar 2012 aus.

Dies bietet den Kommunen und den Stadtwerken Marburg die einzigartige Möglichkeit, die Stromversorgung ihrer Bürgerinnen und Bürger selbst im Rahmen der kommunalen Energiewirtschaft zu übernehmen. Dazu haben die Stadtwerke eine eigene Netzgesellschaft, die „Energie Marburg-Biedenkopf GmbH“ gegründet, in

■ ... Netzgesellschaft gegründet

der sie gemeinsam mit Städten und Gemeinden in einer gleichberechtigten interkommunalen Zusammenarbeit die Stromnetze betreiben können.

Lahntal hat mit der Zustimmung zu diesem bürgerfreundlichen Modell bereits den Startschuss zu einer weitreichenden Rekommunalisierung der Energieversorgung gegeben.

Die Vorteile für die Kommunen sind vielfältig:

Einnahmen aus dem Stromverkauf führen zu einer Wertschöpfung in der Region. Das Geld der Bürgerinnen und Bürger wird für Investitionen, den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort verwendet, nicht für „ferne“ Aktionäre.

Die Eigenproduktion von Strom aus erneuerbaren oder nachwachsenden Energieträgern und durch Kraft-Wärme-Kopplung wird durch die Stadtwerke in neuen, dezentralen Kraftwerken deutlich ausgebaut. Das schafft bei der Stromversorgung eine größere Unab-

hängigkeit von der Monopolstellung der Energiekonzerne mit deren unkontrollierbarer Preispolitik.

In der zunehmenden Erzeugung von sauberer Energie liegt zudem die große ökologische und ökonomische Bedeutung der kommunalen Energiewirtschaft für die Zukunft.

Daher begrüßen wir ausdrücklich die Rekommunalisierung der Energieversorgung als einen wichtigen Baustein der am Wohl von Menschen und Umwelt orientierten öffentlichen Daseinsvorsorge.



Dr. Ralf Musket,
Umwelt-
politischer
Sprecher der
SPD-Fraktion

Gute Hallenbadsituation bestätigt



Andere Städte und Kommunen sind aus finanziellen Gründen gezwungen, Bäder zu schließen, in Marburg wurde investiert.

Das Aquamar hat ein Sprungbecken mit Wasserletterwand erhalten, die ein absolutes Highlight der Stadt ist, erkennbar an den gestiegenen Besucherzahlen. Auch das Hallenbad in Wehrda wird momentan mit In-

■ ... Bad in Wehrda ausgebaut

vestitionen von mehreren Mio. Euro instand gesetzt. Neben der nötigen Gebäudesanierung wird auch ein Lehrschwimmbecken unter anderem für das Babyschwimmen mit einer Wasserfläche von 135 qm angebaut.

Diese Investitionen widerlegen die jahrelangen haltlosen Unterstellungen der CDU, das Bad in Wehrda werde geschlossen.

Durch den Ausbau konnte die Gesamtwasserfläche in Marburg nochmals erhöht werden, was auch im Sinne der Marburger Schwimm- und Wassersportvereine sein dürfte. Ihre gute Arbeit soll auch in Zukunft durch die Sportförderung unterstützt werden, damit Kinder Schwimmen lernen. In vielen anderen Kommunen ist auch das nicht mehr selbstverständlich.

Die Erhebungen des Sportentwicklungsplanes nach wissenschaftlichen Berechnungen haben ergeben, dass die Hallenbadflächen gemessen an der Größe der Bevölkerung in Marburg

nicht nur ausreichend, sondern sogar leicht zu groß sind.

Daher wird sich die SPD den rein populistischen Forderungen der CDU nach einem 50-Meter-Becken nicht anschließen.

Die CDU-Fraktion, die in den meisten Sitzungen zum Sportentwicklungsplan fehlte, verkennt dabei völlig, dass bei der Vereinsumfrage kein einziger Verein ein 50-Meter-Becken gefordert hat. Auch bei den Umfragen in der Bevölkerung und bei den Schülern war ein solcher Bau praktisch kein Thema.

Es würden also Millionen für etwas verbaut, das nicht notwendig ist und nur von Einzelnen gefordert wird. Angesichts abnehmender Haushaltspielräume sind solche Forderungen nahezu absurd.

Die SPD steht hingegen für eine verlässliche Bäderpolitik. Mit den oben genannten Baumaßnahmen ist ein sehr gutes Niveau für die nächsten Jahre und Jahrzehnte sichergestellt worden.



Björn Backes,
Sportpolitischer
Sprecher
der Fraktion

wirtunwas

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort · August / September 2010



Gesicherter Haushalt Schwierige Zeiten für Kommunen



Liebe Leserinnen und Leser,

vor der Sommerpause wurde der Doppelhaushalt für die Jahre 2010 und 2011 verabschiedet. Damit ist eine wichtige Weichenstellung für die Finanzen der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger erfolgt. Auch 2011 sind nun Leistungen an viele Träger im sozialen und kulturellen Bereich garantiert und es werden auch in schwieriger Lage noch Zusatzleistungen realisiert.

Eine nicht unwesentliche finanzielle Leistung ist der Ausbau der Grundschulbetreuung, die neben der bisher schon überdurchschnittlich geförderten Kindertagesbetreuung zu den Schwerpunkten der Marburger SPD gehört.

Marburg ist Sportstadt. Der Bau eines 50-Meter-Schwimmbeckens, wie von einigen gefordert, steht aber nicht zur Debatte, wie Sie im folgenden nachlesen können.

Die Stadtwerke Marburg verfolgen konsequent den Weg, mit umliegenden Kommunen gemeinsam eine Netzgesellschaft zu gründen, um die Stromversorgung in kommunaler Hand zu belassen und den mächtigen Stromriesen Paroli zu bieten.

Nicht zuletzt ist das Thema Integration für uns von hohem Stellenwert.

Ihre Marburger SPD-Fraktion

Mit den Stimmen der rot-grünen Koalition im Stadtparlament wurde im Juni der Doppelhaushalt für die Jahre 2010 und 2011 verabschiedet.

Nur durch die konsequent stabile Haushaltspolitik der letzten Jahre, die auch zu einem Schuldenrückgang von über 60 Millionen Euro geführt hat, und einen Sondereffekt kann der Haushalt 2010 ausgeglichen werden.

Der große Schuldenabbau verringert auch die Zinszahlungen, so dass Marburg jedes Jahr drei Millionen Euro mehr in der Kasse hat, die etwa

■ ... konsequent stabile Haushaltspolitik

für den notwendigen Ausbau der Ganztagsbetreuung zur Verfügung stehen oder mit denen Zuschüsse an soziale Initiativen auch in 2011 garantiert werden, um das in Marburg vorbildliche soziale Netz zu erhalten.

Aber Marburg hat schwierigere Jahre vor sich. Durch einen Rückgang der Gewerbesteuer und den Entzug von 360 Millionen Euro bei den Kommunalfinanzen durch die Landesregierung wird sich die finanzielle Situation der



Matthias Acker,
Vorsitzender der
SPD-Fraktion

Stadt deutlich verschlechtern. In den nächsten Jahren sind keine Spielräume für zusätzliche Ausgaben vorhanden.

Das zeigt nochmals wie wichtig der Doppelhaushalt ist, um Sicherheit für alle Bezieher von Leistungen aus dem städtischen Haushalt für die Jahre 2010 und 2011 zu erreichen.

In 2011 gelingt es noch, Investitionen von 25 Millionen Euro zu realisieren. Damit werden wir weiter die Infrastruktur der Stadt verbessern. Hierbei ist die Verbesserung der Schulinfrastruktur mit fast 6 Millionen Euro der größte Posten.

Gerade die Investitionen der Kommunen, die zum großen Teil durch Aufträge an heimische Betriebe umgesetzt werden, schaffen Arbeitsplätze und Einkommen vor Ort. Aber anstatt die Kommunen durch eine Gemeindefinanzreform auch weiterhin handlungsfähig zu machen, lassen die CDU/FDP-Regierungen in Bund und Land die Kommunen hängen und gefährden damit Arbeitsplätze und Infrastruktur vor Ort.

Wir werden für eine vernünftige Finanzausstattung der Kommunen kämpfen und hoffen dabei auf die Unterstützung aller Bürgerinnen und Bürger.

Inhalt

Gesicherter Haushalt	1
Kinder- und familienfreundlichste Stadt	2
In der Mitte der Gesellschaft: Integration	2
SPD-Fraktion vor Ort: Nächste Runde:	
29. August bis 4. September	3
Stromnetze in kommunale Hand!	4
Gute Hallenbadsituation bestätigt	4

Mehr Angebote für Familien

Marburg – kinder- und familienfreundlichste Stadt Hessens



Der vor der Sommerpause beschlossene städtische Doppelhaushalt für die Jahre 2010 und 2011 enthält nicht nur eine Fortschreibung des bisher Erreichten in den Bereichen Kindertagesbetreuung, Jugendhilfe und Schule, sondern – trotz schwieriger Haushaltslage – weitere, zusätzliche Förderungen. Besonders hervorzuheben sind sechs zusätzliche Stellen für die Schülerbetreuung am Nachmittag. Die SPD verfolgt damit konsequent das Ziel, die

... Auswahl an Betreuungsmöglichkeiten

Marburger Schulen zu Ganztagschulen auszubauen. War bisher der Bereich der Kindertagesbetreuung schon überdurchschnittlich ausgebaut, so kommen weitere Plätze für Kinder unter drei Jahren hinzu. Viele Kindertagesstätten bieten zukünftig Betreuungszeiten von 7 bis 17 Uhr an. Marburg hat darüber hinaus ein sehr vielfältiges Angebot an Betreuungsangeboten, so dass Eltern auch nach ihren inhaltlichen Wünschen in der Kindererziehung sich eine entsprechende Einrichtung aussuchen können.

Für Eltern, die Probleme mit der Zahlung der ohnehin schon niedrigen Kindergartenbeiträge haben, werden seitens der Stadt mehr als 1,5 Millionen Euro aufgewandt, um

die Beiträge ganz oder teilweise zu übernehmen. Kein Kind war bisher und wird in Zukunft aus wirtschaftlichen Gründen von einer qualifizierten Kindertagesbetreuung ausgeschlossen.

... niedrige Kindergartenbeiträge

Eltern von Schulkindern haben häufig das Problem:

Wohin mit den Kindern in den Schulferien, wenn beide Elternteile berufstätig sind und keinen Urlaub haben? Hier wird seit Jahren seitens der Jugendförderung ein umfangreiches Ferienangebot organisiert, an dem die Kinder und Jugendlichen gerne teilnehmen. So wird für Mütter und Väter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf leichter.



Kirsten Dinnebir,
Vorsitzende
des Ausschusses für
Schule und Kultur



Ulrich Severin,
Sozialpolitischer
Sprecher der
Fraktion

Das Marburger Bündnis für Familien sorgt seit Jahren dafür, weitere Angebotslücken durch innovative Initiativen zu schließen. Volkshochschule, Familienbildungsstätte und Erziehungsberatungsstellen geben Eltern die Möglichkeit, sich in Erziehungs- und Lebensfragen Informationen und Orientierung zu holen. Das Jugendbildungswerk schließlich bietet nicht nur ein umfangreiches Programm an, es hält auch eine Reihe von Angeboten für den Übergang von der Schule in die Ausbildung bereit.

Wir von der SPD sind stolz darauf, in den letzten 60 Jahren federführend Marburg zur kinder- und familienfreundlichsten Stadt Hessens entwickelt zu haben.



In der Mitte der Gesellschaft

Integration: Im gemeinsamen Interesse aller Seiten

Integration ist für uns ein besonderes Anliegen. Wir halten gegenseitigen Respekt und ein Miteinander für den sinnvolleren Weg, gemeinsam kann man mehr erreichen. Voraussetzungen sind die Bereitschaft von MigrantInnen und der deutschen Gesellschaft zu Offenheit und bereichernder interkultureller Begegnung.

Nach längeren Diskussionen im Vorfeld entstand Ende 2007 durch Initiative von Oberbürgermeister Vaupel der „Runde Tisch Integration“, der Vertreter der MigrantInnen, der größten Religionsgemeinschaften und der Stadt Marburg zusammenbrachte, mit

dem Ziel, gemeinsames Verständnis von Integration zu entwickeln, das wechselseitige Pflichten und Rechte begründet.

Die Gespräche, in die auch später Vertreter der Marburger Fraktionen einbezogen wurden, mündeten Ende 2008 in die mit großer Zustimmung in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedete „Marburger Integrationsvereinbarung“.

Darüber hinaus wurde auch der Umzug der Moschee aus den

nicht repräsentativen Räumlichkeiten im Marbacher Weg diskutiert und kritisch begleitet. Aufgabe war es, einen sozialen Treffpunkt für unterschiedliche Zielgruppen als interreligiöse und interkulturelle Begegnungsstätte zu errichten, um auch einen Dialog mit der Marburger Bevölkerung zu ermöglichen. Diese Wünsche und Ideen wurden von der Islamischen Gemeinde aufgegriffen, die ihren Entwurf für den Standort der Moschee bei St. Jost vor Kurzem der Öffentlichkeit vorstellte.

Die Marburger SPD-Fraktion unterstützt dieses Projekt sowie den Kulturverein Hadara e.V. und die Gemeinde dabei, inmitten unserer Gesellschaft anzukommen, wie sie es etwa mit dem öffentlichen „Ramadanzelt“ auf dem Elisabeth-Blochmann-Platz beweist. Wir erwarten eine Bereicherung für alle gesellschaftlichen Gruppen in Marburg, beiderseitige Berührungspunkte sollen abgebaut werden. Wir wünschen der Gemeinde einen gesegneten Ramadan.



Schaker Hussein,
Stadtverordneter,
Richtsberg

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort 53. Aktionswoche: 29.8. bis 4.9. 2010

Eine neue Runde der **Fraktion vor Ort** startet mit unserem SPD-Sommerfest, zu dem wir Sie herzlich einladen. Die traditionell zu dieser Aktionswoche gehörende öffentliche Fraktionssitzung findet diesmal in Schröck statt, wo wir zuvor auch eine Ortsbegehung durchführen, bei der alle Interessierten willkommen sind.

Wiederum besuchen wir Vereine, Einrichtungen und Institutionen sowie die Baustelle der Deutschen Vermögensberatung in der Rosenstraße, um mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen und uns zu informieren.

Bei diesen Treffen haben wir in den vergangenen Fraktion-vor-Ort-Wochen immer wertvolle Erfahrungen machen können, die in die politische Arbeit mit einfließen konnten. Wir sind sicher, dies wird auch diesmal wieder der Fall sein.

Ihre Marburger SPD-Fraktion



Sonntag, 29. August

14.00 Uhr **SPD-SOMMERFEST**,
DLRG-Gelände am Trojedamm

Montag, 30. August

16.30 Uhr Treffen mit der Islamischen Gemeinde Marburg/Orientbrücke Marburg e.V.
18.15 Uhr Ortsbegehung Schröck, Treffpunkt am Bürgerhaus
19.45 Uhr Öffentliche Fraktionssitzung im Schröcker Bürgerhaus

Dienstag, 31. August

17.00 Uhr Treffen mit der VfL-Schwimmabteilung
19.00 Uhr Treffen mit der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte, Hauptfeuerwache

Mittwoch, 1. September

17.00 Uhr Treffen mit der Gleichstellungskommission, Stadtverordnetensitzungssaal
18.30 Uhr Treffen mit der Evangelischen Familienbildungsstätte

Donnerstag, 2. September

17.00 Uhr Besichtigung der Baustelle der DVAG, Rosenstraße
Treffpunkt vor dem Café Rosenpark
19.00 Uhr Treffen mit dem Ausländerbeirat

Freitag, 3. September

17.00 Uhr Treffen mit fib e.V.
18.30 Uhr Treffen mit Hessen-Forst und dem Naturschutzbeauftragten der Stadt Marburg

Samstag, 4. September

10.00 Uhr **10 JAHRE MARBURGER TAFEL**,
Rathaus

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich
**Die Marburger
SPD-Fraktion**
Frankfurter Straße 47
35037 Marburg
Telefon (06421) 16990-14
Telefax (06421) 16990-18

<http://www.spd-marburg.de>
spd-fraktion-marburg@t-online.de

Gestaltung und Satz EigenArt –
Thomas Neutze und Gabriele Rudolph
Fotos BRØWA, fotolia,
Islamische Gemeinde Marburg e.V.
Druck Druckhaus Marburg
Gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier

